

Jugendbeteiligung Barther Straße

*Ort: JFE Kontaktladen VIP, Rüdickenstraße 29, 13053 Berlin & Innenareal Barther Straße 17-19
Zeit: 06. November 2018, 09:30 - 12:00*

Da in den üblichen Partizipationsformaten die Stimme von Jugendlichen oftmals zu kurz kommt, wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum HOWOGE-Neubauvorhaben an der Barther Straße 17-19 auch ein speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittener Workshop angeboten. In Kooperation mit der Philipp-Reis-Oberschule, dem Jugendamt Lichtenberg sowie mehreren lokal verankerten Jugendfreizeiteinrichtungen (JFEs) wurden insgesamt 34 Schülerinnen und Schüler über das Neubauvorhaben informiert. Dabei wurde ihnen die Gelegenheit gegeben, Anmerkungen und Ideen zum laufenden Prozess beizusteuern.

Vorgehensweise

Digitale Beteiligung mithilfe der Actionbound-App:

Im ersten Teil des Workshops installierten die Schülerinnen und Schüler die Geocache-App Actionbound auf ihren Smartphones und konnten somit auf die für das Beteiligungsformat eigens konzipierte, interaktive Schnitzeljagd durch das Innenareal des betroffenen Wohnblocks zugreifen. Dabei mussten mithilfe der GPS-Ortung verschiedene Orte aufgesucht werden, an denen dann insgesamt 11 Fragen beantwortet wurden. Die Fragen bezogen sich dabei vor allem auf Nutzungsgewohnheiten, Zukunftsvisionen und Änderungswünsche bezüglich des Blocks. Die Ergebnisse wurden anschließend durch Urbanizers ausgewertet.

Diskussion in Arbeitsgruppen:

Anschließend wurden in den Räumlichkeiten der JFE VIP-Kontaktladen verschiedene thematische Kleingruppen gebildet. Die Gruppen, die jeweils aus zwei bis vier Jugendlichen bestanden, diskutierten zu Themen wie Freiraum, Wohnen oder Einzelhandel und stellten ihre Ergebnisse im Folgenden im Plenum vor.

Kernaussagen

- Die Jugendlichen nahmen das Innenareal im jetzigen Zustand als einen Ort mit Aufenthaltsqualität wahr.
- Eine qualitative Aufwertung der Versorgung mit Spiel- und Sportflächen sowie anderen altersgemäßen Aufenthaltsräumen ist gewünscht.
- Die Instandhaltung und Sauberkeit der öffentlichen Räume, insbesondere der Grünflächen wurde bemängelt.
- Bezüglich des Wohnraums wurde hervorgehoben, dass dieser hell, ruhig gelegen, sauber und sicher sein müsse.
- Bezüglich der Entwurfsskizzen hatten die Schülerinnen und Schüler eine leichte Präferenz für die Fortschreibungsvariante. Gefolgt wurde diese von den Hofhäusern, während die Clustervariante keine Stimme erhielt. (Die Turmvariante stand zum Zeitpunkt der Jugendbeteiligung noch nicht zur Diskussion)
- Eine Vielzahl der Jugendlichen hegte den Wunsch in fünf Jahren in einer Wohngemeinschaft im Kiez zu wohnen und befürwortete die Schaffung von WG-gerechtem Wohnraum.
- Eine groß angelegte Bebauung des Innenareals wurde von einem Teil der Schülerinnen und Schüler als kritisch angesehen, da sie eine zu hohe Dichte und den Verlust an Freiraum befürchteten.